

Wöchentliche Nachrichten  
für die Oberamts-Bezirke  
Calw und Neuenbürg.

Nro. 14.

Mittwoch den 6. April

1851.

Verordnungen und Bekanntmachungen  
der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Da bei dem großen Andrang der Militärpflichtigen, welche Ersagmänner stellen wollen, die Zahl der Ersagkapitulanten, die sich bis jetzt zum Einstehen gemeldet haben, nicht zureicht, so werden die Ortsvorsteher in Folge eines Erlasses des k. Oberreferutirungsraths vom 28. d. M. aufgefordert, die in ihren Orten befindlichen vormaligen Soldaten, welche nach vollendeter Capitulation in den letzten Jahren ihren Abschied erhalten haben, unverweilt aufzurufen, sich unter Beibringung ihres Abschiede und ortsobrigkeitlichen Zeugnisse über ihre bisherige gute Aufführung bei ihren vormaligen Regiments, Kommandos gegen die gesetzliche Einstandssumme von vierhundert Gulden zu melden. Calw, den 31. März 1851.

K. Oberamt.

Da nach einer Kommunikation mit der k. preussischen obersten Steuer-Behörde in Preußen und Hessen Messer mit groben Hefen von Horn oder Bein ic. nicht als grobe Eisenwaaren, sondern als grobe kurze Waaren, mithin bei der Einfuhr aus dem württembergisch-baierischen Zollvereine mit Ursprungs-Zeugniß zollfrei behandelt werden; und da daselbst überhaupt nur solche grobe schneidende Instrumente, als: Sensen, Sichel, Stemmeisen, Luchmacher, und Schneider-Scheeren und grobe Messerschmied-Waaren, ganz

von Eisen, (mithin ohne Hefte) als grobe Eisen-Waaren, alle Messerschmied-Waaren, mit Ausnahme der so eben gedachten groben ganz von Eisen, mithin bei der Einfuhr aus dem württembergisch-baierischen Zollvereine zollfrei behandelt werden, so haben in Gemäßheit höherer Weisung die Schuldheissenämter sämtliche Messerschmiede und Instrumentenmacher hievon in Kenntniß zu setzen, auch hiebei zu bemerken, daß nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit das Gleiche in Württemberg und Baiern rücksichtlich der preussischen oder Hessischen Messerschmied-Waaren Statt finde. Neuenbürg, den 24. März 1851.

K. Oberamt  
Hörner.

Neuenbürg. (Straßenbau, Afford.) Die weiter erforderliche Abauung der Staige zum Burgschloße in Neuenbürg, erstreckt sich auf 150 Schacht Ruthen und der Kosten Voranschlag berechnet einen Kosten von 95 fl. für das Sprengen der Felsen, die Herstellung der Planie, der Candel und des Sicherheitsdammes.

Diese Arbeiten werden die unterzeichneten Stellen Mittwoch den 13. April Mittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier im Wege des Abstreichs verankordiren, wozu die in diesem Geschäfte unterrichteten Liebhaber eingeladen werden. Den 20. März 1851.

K. Oberamt. K. Forstamt.  
Hörner. Moltke.

März 1851.

r. 12 fl. — fr.  
r. 4 fl. 30 kr.  
r. 4 fl. — fr.

Scheffel Kernen,  
Marktage selbst  
Scheffel Dinkel,  
verkauft und blies  
Dinkel, — Schfl.

• • • 11 fr.  
• • • 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Loth.  
• • • 7 fr.  
• • • 6 fr.  
• • • 5 fr.  
• • • 6 fr.  
• • • 8 fr.  
• • • 7 fr.

• • • 20 fr.  
• • • 18 fr.  
• • • 16 fr.

Calw Heß.

Divinius.

Nach der vom I. Forstamte dahier mitgetheilten Uebersicht über die im 4. Quartal 1830 gefallenen Forststraf Antheile, haben die Gemeinden Urnbach, Ottenhausen, Gräfenhausen, Loffenau, und Grunbach Straf Antheile und Holz Ersatz — die hier nicht genannten Gemeinden hingegen keine erhalten, worauf sich bei Stellung der Rechnungen zu berufen ist.

Neuenbürg, den 30. März 1831.

K. Oberamt.  
Hörner.

Merklingen. (Verkauf von altem Papier.) Die unterzeichnete Stelle verkauft bis Mittwoch den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, auf der diesseitigen Amtsstube, ungefähr 8 Zentner altes Papier und 1 großen Registratur Kasten mit Schubladen an den Meistbietenden. Den 24. März 1831.

K. Kammeramt.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der städtischen Behörden Calw's.

Calw. Es ist zur Anzeige gekommen, daß der Oberamtsdiener Philipp Kiepp noch verschiedene von seinem früheren Verhältnis als Stadtknecht sich herschreibende Bezüge von den Einwohnern, z. B. von Eheleuten bei ihrer Copulation sich erlaubte. Da nun aber Kiepp als vom Staat besoldeter Oberamtsdiener keinerlei Ansprüche der Art, an die Einwohnerschaft mehr zu machen hat, so wird dieses zur Nachachtung hiemit öffentlich kund gethan.

Den 29. März 1831.

Stadtrath  
H e f.

Calw. (Fahrniß: Auktion.) Am Montag, den 11. April und an den folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, wird die gesammte Fahrniß aus der Verlassenschaft des Jakob Simon Kleinbub, Bäckers, durch Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Den, 5. April 1831.

Waisengericht.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

— Nach dem Mittags-Gottesdienst des Ostertags ist beim Nachhausegehen ein dunkel und hellblau abgenähter Kinder-Arbeits-Beutel, worinn sich ein weißes Raftuch so mit E. M. bezeichnet war, verloren gegangen, um dessen gefällige Zustellung an Kaufmann Mohl gegen Erkenntlichkeit gebeten wird.

— Versteigerung. Am Mittwoch den 13. April und die folgenden Tage werden im Hause des verstorbenen Med. Dr. Zahn dahier durch öffentliche Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft: Geschmuck, Gold und Silber an Zuckerdosen, Besteck, Löffeln, 1-Platemenage, 1 Präsentirteller ic. Leibweißzeug, Manns- und Frauenkleider, Leinwand am Stück, Betten, Schreinwerk, Tabakspfeifen, gemeiner Hausrath, Uhren, Lampen, Glas, ein gläserner Kronleuchter, Zinn, Blech, Kupfer, Landkarten, worunter die große Bohnenberger'sche Karte, Kupferstücke, viele in Eisen gebundene Fässer, eiserne Faßreise, ein alter Meisewagen, eine moderne zweispännige Chaise mit eisernen Achsen, Schwanzhalsen und C Federn, ein einspänniges Pferd-Geschirr.

— Für die Märtinger sowohl als auch für die Heilbronner Bleiche, besorge ich die Einsammlung von Leinwand, Faden und Garn, und empfehle mich einem verehrlichen Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Louis Dreiß.

— Unterzeichnete ist Willens ihr Brantweingeschirr an den Meistbietenden am Samstag den 9. April Nachmittags 2 Uhr gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Es besteht in einem Brantweinhafen, Rohr und Kuppel, Erdbirn, Mühle, Kühle, 2 Aufeshtanden, 2 Läutre Ständchen, 4 Glaskolben, 1 Trichter und 1/2 ainriges Fäßchen. Ferner hat sie gute Erdbirnen, das Simri um 20 kr. zu verkaufen. Auch zeigt sie ergebenst an, daß sie ihre Ipsen wieder eingestellt hat und gute und schöne Arbeit zu fertigen verspricht, weswegen sie um geneigtem Zuspruch bittet.

Franz Förderer's Wittwe.

Der  
unterzeich  
M., Ma  
dahier,  
Stämme

Diese  
2 60 er,  
70er,  
39 gem.

30 er,  
Dieses  
nahe am

Die  
höflich ei  
Den 2

H a n  
beehrt sic  
sehr erg  
hung wi  
Preis ist  
wenn sol  
Den 2

S i  
leiben.  
sehen bl  
trennt,  
terzubrin

M a i  
Der Unt  
liche Be

M d t  
Unterzei  
taugliche

W a r  
Der Un  
100 fl.

**Berneck.** (Flossholz, Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle wird am Samstag, den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus zur Krone dahier, unter Vorbehalt höherer Genehmigung 330 Stämme Flossholz im Aufstreich verkaufen.

Diese bestehen in: 2 90 er, 5 80 er, 14 70 er, 2 60 er, 1 holländer Balken, 40 Meß, u. 18 gem. 70er, 18 Meß, u. 19 gem. 60 er, 26 Meß, u. 39 gem. 50 er, 12 Meß, u. 12 gem. 40 er, 85 30 er, 23 25 er, und 14 20 er.

Dieses Holz liegt gehörig gehauen im Walde, und nahe am Nagoldflusse.

Die Kaufsliebhaber ladet zu dieser Verhandlung höflich ein

Den 2. April 1831.

das Freiherrl. Giltlingen'sche  
Rentamt. Nestlen.

**Hünerberg,** bei Hoffstett. Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrten Publikum seinen heurigen, sehr ergiebigen Froschfang, der ihm mittelst Verleihung wieder zu Theil geworden ist anzudeuten. Der Preis ist wie voriges Jahr per 100 Stück zu 15 kr. wenn solche hier abgeholt werden.

Den 25. März 1831.

Waldschuß Gregorius Graj.

**Hirschau.** (Pflebschaftsgeld auszuleihen.) 400 fl. die voraussichtlich mehrere Jahre stehen bleiben können, wünscht, vorzugsweise ungetrennt, in Bälde gegen gerichtliche Versicherung unterzubringen.

Schulmeister Schäfer.

**Maiflach.** (Pflebsgeld, Ausleihung.) Der Unterzeichnete hat 150 fl. Pflebsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Philipp Seyfried.

**Rdthenbach.** (Leinsaamen Verkauf.) Unterzeichnete hat eine Partie guten, zur Aussaat tauglichen Rhein-Leinsaamen zu verkaufen.

Schuldheiß Lutz.

**Wärzbach.** (Pflebsgeld, Ausleihung.) Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflebsgeld zun auszuleihen perat.

Schuldheiß Bayer.

**Liebenzell.** (Verkauf eines Armoirs.) Unterzeichneter hat in Commission einen Armoir von sehr schönem Rutschen Maser zu verkaufen. Das Anbot für denselben ist 36 fl.

Georg Meuner,  
Badinhaber

**Liebenzell.** Unterzogener macht die höflichste Anzeige, daß im Obern Bad gutes Bouteillen Bier zu haben ist, und empfiehlt solches gehorsamst.

Fried. Zoller, i. D. Bad.

**St. Juliens Schiffbruch und Aufenthalt**  
unter den Wilden.

Gefällt schon das Abentheuer, wenn es sich im Gebiete der Romanze bewegt und von der Dichtung seinen Farbenschmuck leiht; so wird es doch noch weit anziehender, wenn ihm die Wahrheit, die immer ihren eigenen Reiz hat, zur Folie dient. Der Spiegel des Märchens zeigt zwar lustige und wunderbare Bilder; allein aus dem reinen Glase der Wahrheit, dem die Wirklichkeit bald einen goldenen, bald einen eisernen Rahmen giebt, tritt alles lebendiger und eingreifender hervor. Darum dürfte das nachstehende Bruchstück, in dem man des Außerordentlichen und Wunderbaren so viel entdeckt, wohl von den Lesern dieses Blatts nicht ohne Interesse aufgenommen werden. Das Bild ist treu nach dem Leben gezeichnet und wenn es auch sonst kein Fehler der Malerei ist, wenn sie der Wirklichkeit einen idealen Zusatz giebt; so hatte doch der Verfasser dieses Aufsatzes keinen Beruf, auf Erhöhung seiner Farben zu sinnen, vielmehr ergriff er das Leben ganz treu und glaubt gerade durch diese Treue dem Leser einen nicht unwichtigen Dienst gethan zu haben.

St. Julien, von Geburt ein Schweizer, befand sich im Jahr 1801 mit seinem Regimente zu Madras. Den General Lake, der von England ab in Madras angekommen war, sollte eine Ehrenwache, bestehend aus einem Sergeanten, einem Korporal und 18 Gemeinen, nach Bengalen begleiten. St. Julien befand sich mit darunter. Glücklicherweise in Bengalen angekommen, verweilte St. Julien mit seinen Kameraden dort bis zum 1. April. Er wurde auf dem Schiffe Wilhelm eingeschiffet, glaubte, daß die Fahrt nach Madras zurückgehe, erfuhr aber zu seinem großen Leidwesen, das der Wilhelm mit Proviant beladen nach Egypten bestimmt sey, wo damals ein Theil der englisch-ostindischen Armee Ober-

Ägypten von Ruez bis nach Kairo besetzt hielt.

Der 4. Juni, der Geburtstag des damaligen Königs von England, wurde festlich begangen. Die Feingefühle des englischen Patriotismus verlieren auch auf dem Meere ihren Wärmestoff nicht, vielmehr erheben sie sich hier, wo ihr eigentliches Element ist, stolzer als auf dem Festlande. Das Meer das vordem dem St. Markus huldigte, der sich alljährlich mit der wilden Adria vermählte, hat an dem brittischen Muthe einen kühnern Freier gefunden, der seine hausherrlichen Rechte zu schützen und die Hausfreunde, die einst dem Lagenfürsten so viel zu schaffen machte, ernst zurück zu weisen versteht. Das Fest gieng heiter zu Ende. Der Fahrt war bisher nichts Widriges begegnet.

Am 7. Juni Nachmittags wurde man ein Hochland gewahr, das der afrikanischen Küste angehörte. Abends gegen 7 Uhr empfahl der Kapitän dem wachhabenden Offiziere auf dem Verdecke die größte Vorsicht. Er fürchtete dem Lande zu nahe zu kommen und auf versteckte Klippen zu gerathen, und hatte die Entfernung gehörig vorgeschrieben. Der wachhabende Offizier versäumte seine Pflicht und versank in einen tiefen Schlaf, aus dem ihn nach einigen Stunden der Ruf der auf der vordersten Spitze des Schiffes postirten Wache: Brandung! gerade vorwärts! schaudersoll aufweckte. Der Saumselige wollte dem Schreckworte nicht glauben, doch in demselben Augenblicke bestätigten auch die am Steuerruder stehenden Matrosen die Trauerkunde. Der Kapitän wurde gerufen und gab die nöthigen Befehle, allein Felsen und Klippen, die das Schiff schaudervoll umstarrten, sprachen seinen Vorkehrungen Hohn. Das Schiff war unrettbar verloren. Kanonen und Ladung wurden über Bord geworfen. Auch diese Maßregel verfehlte ihren Zweck. Das Wasser drang schon in das untere Verdeck. Ein erneuerter gewaltiger Stoß und das Schiff wurde auf eine Klippe geworfen. Sein Hintertheil nebst dem Besanmast trennte sich von dem Vordertheile. Die kleine Schaluppe des Kapitans wurde von den Wogen fortgeführt. Ein großer Theil der Mannschaft fand sein Grab in den Wellen. Das Schicksal der Zurückgebliebenen war grauenvoll. Glücklicherweise hing der Ueberrest des Schiffes fest auf einer Klippe. Unter dunkeln Ahnungen wurde die Nacht vollbracht, denn jeder Augenblick konnte den Tod in seinem Gefolge haben.

(Fortsetzung folgt.)

## Preise

der Früchten, Viktualien &c. am 5. April 1831.

|                     |              |               |              |
|---------------------|--------------|---------------|--------------|
| Kernen der Scheffel | 14 fl. — fr. | 13 fl. 25 fr. | 13 fl. — fr. |
| Dinkel              | 4 fl. 55 fr. | 4 fl. 48 fr.  | 4 fl. 40 fr. |
| Haber               | 4 fl. 24 fr. | 4 fl. 9 fr.   | 4 fl. 6 fr.  |
| Roggen das Simri    | 1 fl. 4 fr.  | — fl. — fr.   |              |
| Bersten             | — fl. 48 fr. | — fl. 44 fr.  |              |
| Bohnen              | 1 fl. 8 fr.  | 1 fl. — fr.   |              |
| Wicken              | — fl. 52 fr. | — fl. 48 fr.  |              |
| Linzen              | 1 fl. 52 fr. | 1 fl. 4 fr.   |              |
| Erbisen             | 1 fl. 44 fr. | 1 fl. — fr.   |              |

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt 15 Scheffel Kernen, 12 Scheffel Dinkel, — Scheffel Haber. Am Markttage selbst wurden eingeführt 59 Scheffel Kernen, 26 Scheffel Dinkel, 20 Scheffel Haber. Von diesen wurden nicht verkauft und blieben aufgestellt — Schfl. Kernen, — Schfl. Dinkel, — Schfl. Haber.

### Stadtträblich taxirt.

|                              |                                     |
|------------------------------|-------------------------------------|
| 4 Pfund Kernen Brod          | 11 tr.                              |
| 1 Kreuzerweck muß wägen      | 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Loth. |
| Ochsenfleisch das Pfund      | 7 fr.                               |
| Rindfleisch                  | 6 fr.                               |
| Kalbsteisch                  | 5 fr.                               |
| Hammelfleisch                | 6 fr.                               |
| Schweinefleisch, unabgezogen | 8 fr.                               |
| abgezogen                    | 7 fr.                               |

### Nicht taxirt.

|                              |        |
|------------------------------|--------|
| Lichter, gegossene das Pfund | 20 fr. |
| gezogene                     | 18 fr. |
| Saife                        | 16 fr. |

Stadtschultheissenamt Calw H. G. S.

Calw,

gedruckt und verlegt von A. F. Rivinius.

(Hiezu eine Extra Beilage.)

für den  
und W  
S a a m  
unter de  
vom Au

So b  
Lein ein  
ohne die  
nen, so  
muß ihn  
russischer  
genen v

De  
der Sel  
erläuter

Ein  
1830 an  
auf Ei  
der Erz  
sem Fel  
Simri  
bestimm  
sämt es  
quantu  
ben Si  
be ganz  
leicht u  
her ge  
Von  
Simri  
Theile  
oder S

A.

B.

C.

Zuf. 1